

Kurzbericht archäologische Ausgrabung

MAßNAHMEN-NR.: EV 2019/40

MAßNAHMENBEZEICHNUNG: REINHEIM-GEORGENHAUSEN, BV BÜRGERHAUS

Landkreis/ Regierungsbezirk:	Darmstadt-Dieburg	Darmstadt
Stadt/Gemeinde, Straße:	Reinheim	Am Mühlbach
Gemarkung:	Georgenhausen	TK 25 6118 Darmstadt Ost
Flurstück	119/120	„Im Hollergrund“
Zuständiger Fachbereich des LfD:	Außenstelle Darmstadt	Dr. Thomas Becker
Anlass der Maßnahme:	Bauvorhaben Bürgerhaus Georgenhausen/Zeilhard	
Bauherr:	Stadt Reinheim Cestasplatz 1 64354 Reinheim	
Lage:	S der Ortschaften Georgenhausen/Zeilhard, S der Straße „Am Mühlbach“	
Dauer der Untersuchung:	02.07.2019	(1 Arbeitstag)
Grabungsleitung:	Michael Müller M.A.	
Weiteres Personal:	Fabian Fricke M.A.	
Größe der Gesamtfläche:	ca. 190 m ²	
Art der archäologischen Befunde:	keine	
Erhaltung:	-	
Zeitstellung:	-	
Funde:	Keramik	
Bericht verfasst von	Michael Müller M.A. am 03.07.2019	

1. Auslöser, Lage und Begründung der archäologischen Maßnahme

Die Stadt Reinheim plant südlich der Ortschaften Georgenhausen und Zeilhard ein gemeinsames Bürgerhaus für beide Orte auf einem bisher unbebauten, als landwirtschaftliche Fläche genutzten Grundstück (vgl. Abbildung 1).

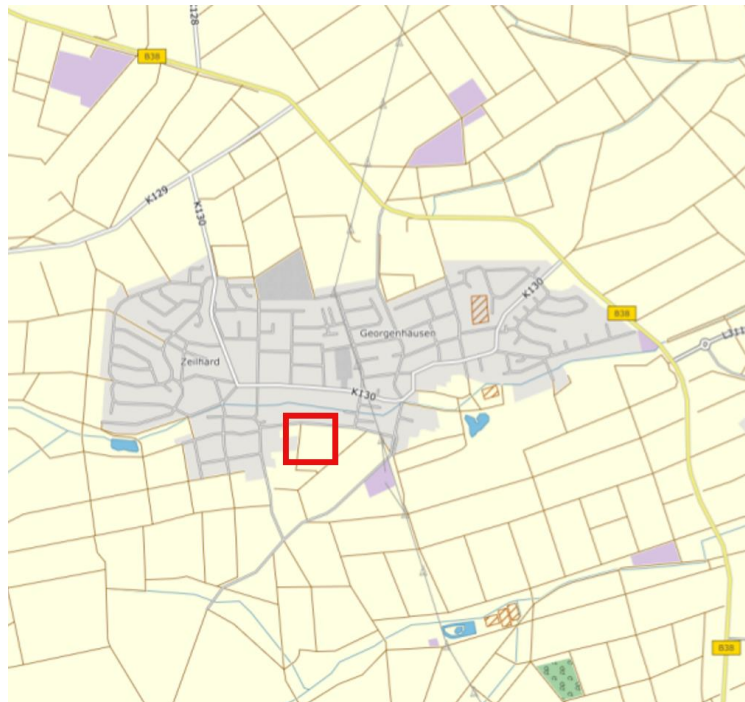


Abbildung 1: Lageplan der untersuchten Fläche (rotes Viereck)

2. Verantwortliche für Bau und archäologische Untersuchung

Die Voruntersuchung wurde nach Absprache mit dem Landesamt für Denkmalpflege Hessen auf Betreiben des Bauherrn, der Stadt Reinheim vor der Erschließung des Geländes durchgeführt. Die Kommune beauftragte mit der Durchführung die Firma Archäograph GbR, Friedberg i. Bay. Verantwortlich vor Ort war Michael Müller M.A. Der maschinelle Abtrag wurde mit einem Bagger des Bauhofes der Stadt durchgeführt.

3. Hintergrund

Aus dem Umfeld des Baugrundstückes liegen Lesefunde der vorrömischen Eisenzeit vor, weshalb vor Baubeginn eine archäologische Voruntersuchung stattfinden sollte, um die Art und den Umfang der archäologischen Befunde zu klären. Eine geomagnetische Messung wurde im Februar 2019 durch die Firma GGU mbH (Amalienstr. 4, 76133 Karlsruhe) durchgeführt. Sie konnte einige Bodenanstörungen

nachweisen, die teilweise als archäologische Befunde interpretiert werden konnten.

4. Vermessung

Die Einmessung vor Ort erfolgte mit einem GNSS-Empfänger der Marke Trimble R2. Die Umsetzung der Aufnahme wurde mit einem Konvertierungsprogramm und AutoCAD 2011™ vollzogen. Die Höhen sind im DHHN 2012, die Koordinaten im UTM-System, Zone 32.

5. Dauer, Ablauf und äußere Bedingungen der archäologischen Untersuchung

Die archäologische Außentätigkeit fand am 02.07.2019 statt. Morgens wurden Messpflöcke ausgesetzt, um ein Sondageschnitt anzulegen, dessen Lage aufgrund des geomagnetischen Planes vom Bezirksreferenten Dr. Th. Becker festgelegt wurde. Er verlief diagonal in SW-NO-Richtung im östlichen Teil des Flurstückes 120 und einen Teil von 119. Gegen Mittag war die Fläche angelegt, es folgten noch wenige Dokumentationsarbeiten, die am Nachmittag abgeschlossen waren.

6. Geologie, Topographie und Geländesituation

Die Flur „Im Hollergrund“ liegt an einem sanft nach NW abfallenden Hang. In etwa 100 m Entfernung zum Untersuchungsgebiet verläuft der Hirschbach (Nebenfluss der Gersprenz) in W-O-Richtung. In der untersuchten Fläche reichte die Pflugschicht nicht sehr tief, meistens nur etwa 30 cm, darunter stand tiefgründig ein steriler, hellbrauner Lösslehm an. Im NO der Fläche wurde ein kleiner Geoschnitt angelegt, der ausschließlich hellbraunen Löss aufwies. Er reichte bis zu einer Höhe von 180,8 m ü. NHN (= ca. 2 m u.h.O.)



Abbildung 2: Ansicht der untersuchten Fläche von NNO, Planum 1 (Foto: Firma Archäograph GbR)

7. Ergebnisse

Der angelegte Probeschnitt von 31 m Länge und ca. 6 m Breite wies keine Befunde auf (vgl. Abbildung 2). Eine im Planum sichtbare Grube (dokumentiert als Befund Nr. 1) stellte sich beim Schneiden als Rest des Oberbodens heraus. Die Fläche wurde anschließend wieder freigegeben und am nächsten Tag vom Bauhof der Gemeinde verfüllt.